

Pränumerations-Preis:  
 Für Heft: Mit Postverdingung  
 Ganzjährig 14 fl. — kr. Ganzjährig . . . 16 fl.  
 Halbjährig 7 „ „ Halbjährig . . . 8 „  
 Vierteljährig 3 „ 50 „ Vierteljährig . . . 4 „

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

# Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau  
 Hauptplatz, im Winterlichen Reingebäude, 1. Stock.  
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzei-  
 gen die Herren Gajsekstein & Bogler in Wien (Boll-  
 weise Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt  
 a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Braun-  
 schweig a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig.  
 In Wien: A. Oppel.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro 56.

Mittwoch den 10. März 1869

XVIII. Jahrgang.

In Folge mehrseitig ausgesprochener Wünsche wird als Versammlungsort der Wähler des Reichstags-Deputirten-Candidaten Herrn **Peter v. Uffel**, statt der entfernt liegenden Promenade, der **im Centrum der Stadt liegende Zsólyplaz** bestimmt.

Wobin die geehrten Herren Wähler mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt werden, sich **am 11. d. M., d. i. Donnerstag,** als am Wahltag,

**Morgens 6 Uhr,** nicht wie bestimmt war, in der Promenade, sondern am Zsólyplaz gefälligst versammeln zu wollen.  
 Arad, 8. März 1869.

### Der Partei-Ausschuss.

### Politische Uebersicht.

Arad, 9. März.

In Wien herrschte am vergangenen Sonntag in Börsekreisen, in Folge verschiedener Gerüchte, große Panik. Der Börsenbericht des „Tagblatt“ gibt hierüber die folgenden Aufschlüsse:

„Während die Börse gestern Mittags in ganz „angenehmer“ Stimmung verkehrte, entstand im Privatverkehr Abend eine förmliche Panik. Allerlei Gerüchte wurden colportirt, so zum Beispiel, daß Frankreich an Belgien der Eisenbahnfrage wegen eine „Sommatio“ gerichtet habe, daß der Papst im Sterben liege, oder schon gestorben sei u. s. w.“

Die eingelangten Telegramme gaben allen diesen Gerüchten keinen Anhaltspunkt, wohl aber brachte der Draht aus Berlin und Frankfurt klärende Curse. Das ist die einzige Thatsache, die zu verzeichnen ist. In politischen Kreisen wußte man, wenigstens bis Abends 7 Uhr, nichts, was eine Besorgniß hervorzurufen durch politische Nachrichten, rechtfertigen könnte. Wären in der That besorgnißerregende Veränderungen in der Situation eingetreten, so würde der Reichstanzler Wien gewiß nicht verlassen, wie er es heute Morgen that, um nach Agram zu gehen.

Wir haben es also aller Wahrscheinlichkeit nach nur mit rein finanziellen Motiven zu thun, welche die Panik bewirkten. Wiederholt haben wir seit Wochen darauf aufmerksam gemacht, daß bei so hoch gestiegenen Curse plötzliche Stürze unvermeidlich sind, und daß man sich auf starke Schwankungen gefaßt halten müsse. Ein solcher Fall ist gestern eingetreten und er ist ausgiebig genug, um wenigstens das Privatpublicum, das in die Speculation getrieben wird, zur Besinnung zu bringen, damit Jeder prüfe, ob das, was er gekauft hat, auch wirklich mit seinen Kräften im Einklang steht.

Die tiefe Verstimmung, welche die Pariser Börse zeigt, ist wohl zunächst die Ursache der gestrigen Panik, die sich hier erst einstellte, als man sah, daß Berlin und Frankfurt dem Pariser Impulse folgten. Wir haben in unserem gestrigen Blatte darauf hingewiesen, daß der Pariser Markt durch die Finanzdebatten im gesetzgebenden Körper tief erschüttert wurde, weil man den Zusammenbruch der finanziellen Schöpfungen, des finanziellen Systems des Kaiserreiches — zuerst Mirés, dann Credit mobilier — sieht. Bei der Solidarität der Geldmärkte ist es begreiflich, daß ein solches Verhältniß bei aller Hauffe-Lust nicht ohne tiefe Wirkung bleiben kann.

Hier noch die Ziffern, wie sie sich gestern im Privatverkehr um 7 Uhr Abends ausdrückten: Creditactien 293, Franco-Oesterreichische 138, Lombarden 230—231, Tramway 216.“

Die preussischen Blätter sind voll von Conjecturen in Bezug auf den Grafen Ugedom und seine Abberufung von Florenz. Wir halten diese Klatschereien der vielen Mühe und der großen Aufmerksamkeit, die ihnen von gewisser Seite gewidmet wird, nicht werth. Nicht Ugedom ist es, der die Politik von 1866 gemacht hat, und der innere Zusammenhang zwischen Berlin und Florenz wird, wenn auch vielleicht momentan gelockert, bald wieder hergestellt sein. Sollte es übrigens sich bestätigen, daß der derzeitige preussische norddeutsche Gesandte in Constantinopel Graf Brassier de St. Simon, Ugedom's Nachfolger in Florenz wird, dann hätte das letzteren Abberufung vollends gar keine Bedeutung. Brassier de St. Simon war bis in den December 1862 preussischer Gesandter in Turin und ist wo möglich noch italienfreundlicher als Ugedom, dessen Nachfolger er jetzt wieder wird — Auch Herr Nigra, der italienische Gesandte in Paris, der dies Königreich seit 1858 vertrat, soll nach London versetzt werden.

Die auswärtige Politik ruht vollständig; nur die Anwesenheit der Stadt Paris steht noch immer auf der Tagesordnung. Die Nachrichten über einen bevorstehenden Systemwechsel in Frankreich, von dem mehrfach gesprochen wird, stehen mit dieser Angelegenheit in innigem Zusammenhang. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Im Palais Royal wird erzählt, der Kaiser sei nicht überlänglich, der Krisis durch einen sofortigen Systemwechsel ein Ende zu machen, Rouher solle zum Senats-Präsidenten ernannt werden, Herr Olivier zum Minister des Innern, Dr. Forecade zum Finanz-Minister, während Marschall Niel und Admiral Rigault de Genouilly als Fachmänner ihre Portefeuilles behalten und auch Cavallette bleiben würde. Der

Gerichtshofs-Präsident Bonjean, dieser energische Gegner der Ultramontanen, würde zum Justiz-Minister ernannt werden. Nun, es ist schon ein Fortschritt, daß man von einer solchen Combination nur sprechen kann; sie wird aber durch den Zufall, daß Prinz Napoleon zum Präsidenten des Minister-rathes ernannt werden soll, nicht wahrscheinlicher.“

Die persönlichen Gesinnungen des Kaisers gehen aus dem folgenden Situationsbericht hervor: „Dem Kaiser hat das Buch von Olivier sehr gefallen, wenigstens versichern dies die Gegner Rouher's am Hofe, die überhaupt zu verstehen geben, daß des Staats-Ministers Rolle fast ausgespielt sei. Er befindet sich jetzt in der Lage eines zum Tode Verurtheilten, dem man Alles nachsehen und der sich Alles erlauben dürfe — selbst das sonst nicht ungeahndet gebliebene, wie die Verlängnung hervorragender Diener des Kaisers. Aber nach den Wahlen, die freilich eine große kaiserliche Majorität, aber mit ganz anderen Dispositionen wie die gegenwärtige ergeben würde, schläge auch sein Stümlein und der machtfeijährige Souverain brenne vor Ungebuld, sich alsdann der Dienste eines Mannes zu entäußern, dem man nicht mit Unrecht den Beinamen des „Vice-Empereur“ hatte geben dürfen.“ Die unheimliche Stille, die in den Tuilerien herrscht, läßt in der That darauf schließen, daß Napoleon wieder eine seiner Ueberraschungen vorbereite.

Die Gerüchte vom Tode oder der schweren Erkrankung des Papstes werden allseitig dementirt.

Aus Paris schreibt man der „N. Z.“: Es scheint in der That, daß die Bemühungen der französischen Diplomatie, durch eine Verständigung in den Tariffragen die Fusion der französischen Ostbahn mit der belgischen Linie Arlon-Brüssel trotz des neuen Gesetzes doch noch zu Stande zu bringen, bisher noch keinen besonderen Erfolg hatten. Die schlimme Laune der Tuilerien, die durch die wachsenden Aussichten Montpensier's, des Orleans in Madrid, in nichts gemindert wird, beginnt schon wieder im „Peuple“ und anderen direct vom kaiserlichen Cabinet inspirirten Organen zu gro'en. Dabei lassen es sich die Hannoveraner täglich ein hübsches Stück Geld kosten, Preußen als sich fortwährend zum Kriege rührend darzustellen. So brachte die famose „Germania“ ein Telegramm aus Kiel mit der Meldung, die schleswig-holsteinische Regierung habe alle Landräthe und Bürgermeister aufgefordert, sich darüber zu unterrichten, in welchem Zeitraume die Provinz im Stande wäre, im Falle einer Mobil-machung, 3000 Wagen für den Train des neunten Armeecorps zu stellen, wobei pro Tor und Wagen der Betrag von 3 Thaler vergütet werden solle.

Ueber den Stand der Verhandlungen mit Belgien enthalten heute die „Patrie“ und „France“ zugleich andeutungen, aus denen sich einerseits ergibt, wie ernstlich Frankreich bestrebt ist, zu einer Vereinbarung mit Belgien über die Eisenbahnverhältnisse zu gelangen, wie geringe Fortschritte die betreffenden Verhandlungen aber andererseits bisher gemacht haben. Die französischen desfallsigen Anträge, welche, wie die „France“ bemerkt, übrigens nur den Character von „Verbalnoen“, nicht von „officiellen Noten“ gehabt haben, knüpften der „Patrie“ zufolge, an die Bemerkung Frère-Dubais in der Senatsdebatte an, daß die betreffende Frage überhaupt von dem Gebiete der allgemeinen Politik fern zu halten und lediglich vom national-öconomi-schen Standpunkte zu behandeln sei. Das belgische Cabinet habe ein in dieser Weise gemachtes Anerbieten der französi-schen Regierung nicht ablehnen können, sich aber vorbehalten, die einzelnen Punkte zu bezeichnen, auf welche die Verhandlungen sich beziehen sollten. Das sei nun aber bisher noch nicht geschehen, ja das belgische Cabinet weiche bestimmteren Angaben aus. Eben deshalb sei der französische Gesandte in Brüssel Hr. v. Lagueronniere, nach Paris gekommen, um sich mit seiner Regierung über den bei den Verhandlungen weiter inne zu haltenden Gang zu verständigen.

### H. P. Paris, 5. März.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wir erhalten heute von vertrauenswerther Seite eine Information, die wir aus Unparteilichkeit wiedergeben, müssen aber aufrichtig bekennen, daß wir von der Friedensliebe Rußlands nicht so innig durchdrungen sein werden, als bis wirkliche Thatsachen dafür sprechen und wir uns davon überzeugen werden. Diefelbe lautet:

„Das Resultat der Conferenz scheint, wenn man mit unbefangenen Blicke dasselbe betrachtet, ein der Aufrechterhaltung des Friedens günstiges, und unter allen beglei-tenden Umständen allein möglicher zu sein; ob aus kluger Berechnung, oder um einer Isolirung zu entgehen, Rußland den Westmächten sich mehr und mehr nähert, mag hier unentschieden bleiben, so viel ist gewiß, daß der Vertreter Rußlands in Athen alle Schritte des dortigen englischen Gesandten auf's Nachdrücklichste unterstützt, und daß Depeschen, welche hierauf bezüglich das britische Cabinet erhielt, die ungestörte Ruhe in Athen bekunden und der calmirenden Wirkung Rußlands in dieser Beziehung volles Recht vindiciren. Da ein von britischer Seite in dieser Richtung hier ausgestelltes Zeugniß als gänzlich unbefangenen und peremptorisch gelten muß, so kann man nicht umhin, diese unerwartet günstige Wendung wenn auch nur indirect der Conferenz zuzuschreiben. Ich kann Ihnen auch die Mittheilung machen, daß von einer Ersetzung des hiesigen italienischen Gesandten sich das Gerücht vor der Hand nicht bestätigt.“

Man erwartet hier Herrn Rieger, der, wie man mir versichert, sich mit hervorragenden polnischen und russischen Persönlichkeiten bezüglich des von Bankhaus angeregten und total mißlungenen Ausgleichsantrages berathen soll. Man ist

in polnischen Kreisen der Ansicht, daß der Ausgleich mit den Polen weit eher zu Stande zu bringen sein wird, als mit den Czechen. Vor der Hand herrscht bei den Czechen große Befriedigung darüber, daß das „wir können warten“ auch für das Kronland Böhmen von unglückseligen Folgen begleitet war, und die österreichische Regierung factisch gezwungen ist, den Ausgleich anzustreben. Von Seite des friebliebenden Rußlands werden alle Mittel angeregt, um diesen Ausgleich zu verhindern. Es wäre den Czechen nur der weise Rath zu ertheilen, keine überspannten Anforderungen zu machen, denn mögen es die Parteiführer dieser intelligente Nation des Kaiserthates Oesterreich bedenken, daß die Maßregel, die dieselben bis heute gegen Oesterreich in Scene gesetzt, mitunter selbst von der ultraböhmischen Partei beanständet werden mußten. Wir werden mit Nächstem genaue Mittheilungen machen können, und theilen es heute als positiv mit, daß es wieder Ungarns Staatsmänner sind, welche Herrn Beny, ohne sich in die intimen Verhandlungen zu mischen, den weisen Rath ertheilt haben, den Ausgleich anzustreben und selbst die größten Opfer zu bringen. Nur sind alle Staatsmänner Ungarns dagegen, daß Beny in der jenseitigen Monarchie das Föderativsystem adeptiren soll.

Die Rede des Königs von Preußen hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Die officiösen Blätter brachten den Text, ohne, wie es sonst der Fall war, die Rede mit einer Kritik zu bedenken.

Großes Aufsehen macht die in Stuttgart erschienene Broschüre „Süddeutschland“, dieselbe soll hier übersezt werden.

Rouher soll, als er eben sah, daß der erste Artikel des Vertrages der Stadt Paris mit dem Crédit foncier nicht angenommen werden dürfte, die Regierungsfreundlichen versammelt und erklärt haben, daß er sofort abzutreten sich verpflichtet sehe, was angesichts der bevorstehenden Wahlen wirkte und Artikel 1 wurde angenommen.

Die Soirée, die gestern an mi Carem beim Fürsten Meternich stattfand, war eine der schönsten in der ganzen Saison. Es wurde zum ersten Male die Sitte eingeführt, die Damen im Domino erscheinen zu lassen. Anfangs ging es gespannt zu, der Frack wollte sich nicht mit dem Domino amalgamiren, und es machten sich nur zwei Domino's durch ihre wahrhaft geistreichen Gespräche bemerkbar. Später gegen 1 Uhr war der Verkehr lebhafter und animirter. Gesungen wurde nicht, man hielt sich streng an den Fastenregeln. Selbst in den verabreichten Speisen wurde auf strenge priesterliche Vorschrift gesehen. Es wurden keine Fleischspeisen genossen, nur Fische, doch diese waren die seltensten und feinsten, die man in Paris, der Stadt der Gourmands, vorfinden kann. In den Zwischenpausen war es die Musik Waldteufels, die Concert- und Tanzstücke zum Besten gab. Von nennenswerthen Persönlichkeiten sahen wir den Herzog von Persigny, Marschall Camrobert u. s. w. Vom Corps Legislatif Baron David und eine ungeheure Menge von Fremden, Künstlern, Poeten und Journalisten. Man flüsterte es sich in die Ohren, daß die zwei oben erwähnten geistreichen Masken — in persona Eugenie und Isabella waren.

### Der Regierungsantritt des Generals Grant.

Die Rede, mit welcher Donnerstag den 4 März General Grant im weißen Hause zu Washington nach seiner Vereidigung als Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerica gehalten hat, ist die erste ausführlichere Aeußerung des schweigmägen Generals, auf dem gegenwärtig die Hoffnungen der großen transatlantischen Republik beruhen. Von den officiellen Ansprüchen seines Amtsvorgängers unterscheidet sich dieselbe ebenso sehr wie von den Auslassungen, wie sie bei ähnlichen Gelegenheiten dieses Oceans üblich sind. Die knappe Kürze des Ausdrucks, deren sich Grant besleißigt, sticht vortheilhaft von dem schwulstigen Periodenbau Johnsons ab, während der Character offener Ehrlichkeit, welchen die Antrittsrede Grant's zur Schau trägt, sie günstig von der Inhaltlosigkeit der europäischen Thronreden unterscheidet. Bei der Hartnäckigkeit, mit der es Grant bisher vermieden hat, sich über seine künftige Politik auszusprechen, ist es fast unmöglich, aus dieser einzigen Rede allein einen sicheren Schluß über die Stellung Grant's zu den übrigen Staatskörpern der nord-americanischen Republik zu ziehen. Die in der Antrittsrede etwas sonderbar placirte Theorie über das Veto des Präsidenten ist wohl durch den Mißbrauch veranlaßt worden, den der Amtsvorgänger des jetzigen Präsidenten mit diesem constitutionellen Expediens und zwar bis in die letzten Tage seiner Amtsführung hinein getrieben hat. Das Versprechen, alle Gesetze, auch die über das Veto des Präsidenten hinaus erlassenen, getreulich auszuführen, ist wohl im Stand, über alles zu beruhigen, dessen man sich nach früheren Andeutungen von Grant zu versehen hat. Aber ein Versprechen hat nur dann Werth, wenn es gehalten wird und auch in America sind Beispiele, daß Wort und That nicht mit einander übereinstimmen, gerade nicht selten. Am klarsten und erfreulichsten lauten die Worte des Präsidenten, die sich auf die Staatsschuld der Vereinigten Staaten und auf die Tilgung derselben beziehen. Zurückweisung jedes Repudiationsgebauens, Zahlung jeder Regierungsschuld in Gold, wenn nichts anderes contrahirt worden, baldmöglichst Rückkehr zur Metallwährung, und alle Mittel dies alles zu erreichen, ehrliche Erhebung der Steuern, strenge Rechenschaftsablegung an das Schatzamt und größtmögliche Einschränkung der Ausgaben — das sind die Punkte, die in Europa am angenehmsten

berühren werden, zumal der friedliche Character seiner auswärtigen Politik von dem Präsidenten durchaus nicht so entschieden betont wird, wie man dies wohl erwartet hatte. Es klingt durch den betreffenden Passus der Antrittsrede eher sogar etwas durch, was nicht eben auf besondere Nachgiebigkeit von Seiten der Vereinigten Staaten bei etwaigen internationalen Schwierigkeiten hindeutet. Trotzdem macht die Rede im allgemeinen einen durchaus günstigen Eindruck. Die Aufgabe, die dem neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten zufällt, ist eine große, wenn auch nach außen hin nicht so ruhmreiche wie es z. B. die des Präsidenten Lincoln war. Gelingt es ihm den fressenden socialen Schäden zu heilen, an dem die große amerikanische Republik, mehr als man gewöhnlich glaubt, krank, vermag er es, die systematische Corruption zu beseitigen, die in allen Zweigen des Staatslebens vampirartig an dem Marke des Landes saugt, ist er im Stande, die Brut der ämtergierigen Schmaroher zu zerstören, welche die Freiheit nur zu egoistischen Zwecken auszuheuten im Stande ist, dann hat der neue Präsident eben sowohl Anspruch auf den Dank des Vaterlandes, wie Washington und Lincoln. Und dazu scheint uns Ulysses Grant einerseits der richtige Mann zu sein, andererseits die beste Lust zu haben. Täuscht uns nicht Alles, so werden die Herren Berufspolitiker von der besremdeten Partei nicht weniger Grund haben, sich über den verschlagenen Präsidenten zu beklagen, der eben so farg mit Worten wie mit Dollars ist, wie diejenigen des demokratischen Glaubensbekenntnisses.

## Neuestes

**Stuhlweissenburg, 8. März.** Von einer zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, sind Ihre Majestäten eben hier angelangt. Der Obergespan Szöghény hielt eine kurze Begrüßungsrede, welche Se. Majestät huldvoll zu erwidern und unter endlosen Oeisen die aufgestellte Ehrencompagnie zu besichtigen geruhten. An sämtlichen Stationen war das Landvolk mit den Nationalfahnen und Musikbänden erschienen. In Márton Vászár, wo der Zug vier Minuten hielt, hieß Se. Majestät unter lauten Ehrenrufen der Menge aus. Der Stuhlrichter Csontos hielt eine Begrüßungsrede, auf welche Se. Majestät gleichfalls in huldvollen Worten erwiderte.

**Hermannstadt, 8. März.** Die gestern in Neufmarkt abgehaltene romanische Konferenz, welche von 300 Teilnehmern besucht war, beschloß mit allen gegen fünf Stimmen, an den Reichstagswahlen sich absolut nicht zu betheiligen. Das Programm wurde zur Durchführung unter Macellarius Präsidium einem aus 25 Mitgliedern bestehenden Comité, dessen Sitz in Hermannstadt ist, übertragen.

**Agram, 7. März.** Bischof Seic wird Ihre Majestäten an der Grenze des Zenger Bisthums in Severin erwarten. Wie verlautet, soll der bösnische Pascha mit zahlreicher Suite Ihre Majestäten im Auftrage des Sultans in Petrinia begrüßen.

**Agram, 8. März.** Ihre Majestäten sind zur festgesetzten Stunde hier eingetroffen; der König in der Uniform eines Generals der Cavallerie, und die Königin im schwarzen ungarischen Costüm. Auf dem Perron des blendend beleuchteten Bahnhofes erwarteten der Banus Baron Rauch und Feldmarschall-Vicutenant Baron Gablenz ihre Majestäten. Im Wartesalon hielt der Bürgermeister die Begrüßungsansprache, worauf Se. Majestät erwiderten:

„Ich freue mich nach längerer Zeit Meine treue Stadt Agram wieder zu sehen. Es gereicht Mir und der Königin zur besonderen Befriedigung, den Ausdruck ihrer lebhafte Gefühle persönlich entgegen zu nehmen. Sagen Sie Ihren Mitbürgern Unseren herzlichsten Gruß.“

Unter endlosen Zivio des dichtgedrängten Publicums erfolgte der Einzug. Alle Straßen sind festlich erleuchtet und aufs reichste decorirt. Auf sämtlichen Bahnstationen wurden Ihre Majestäten von der herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Von Steinbrücken bis Agram wehten ununterbrochen Fahnen, und Freudenfeuer leuchteten von den Bergen und längs dem Ufer der Save.

**Wien, 8. März.** In der heutigen Sitzung des Reichsrathes legte der Minister für Ackerbau einen Gesetzesentwurf vor, betreffs Errichtung von Landwirthschaftsschulen. — Die Nachtragscredite für 1868 wurden ohne Debatte genehmigt. — Hierauf wurde das auf der Tagesordnung stehende Budget für 1869 berathen. In der Generaldebatte war kein Redner. — In der Specialdebatte wurden das Ausgabebetrag für den Hofstaat und das kaiserliche Cabinet ohne Debatte angenommen. — Die Sitzung dauert fort.

**Wien, 8. März.** Der Reichsrath nahm in der heutigen Sitzung die Budgets der Ministerien des Innern und Landesvertheidigung unverändert an.

**Lemberg, 8. März.** In einem Meeting der Opposition wurde der Beschluß gefaßt, die Steuerreform als Landesfrage zu betrachten. Die galizische Steuerbestimmung müßte einvernehmlich mit dem Landtage erfolgen. Heute Nacht fand ein Creßß zwischen einer Patrouille und Husaren statt. Ein Husar wurde getödtet, vier verwundet.

**Prag, 8. März.** Die „Nasse Listy“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Zu dem verbotenen Meeting in Belwarskam Niemand.

**Berlin, 8. März.** Der König empfing gestern den päpstlichen Kammerer Balanski in längerer Audienz. Die Nachricht, daß General Voigt-Rheg zur Aorentiner Gesandtschaft designirt sei, ist unbegründet.

**Paris, 7. März.** Der „Etenbard“ und der „Public“ sagen: Die Rückkehr Mercier's nach Paris bedeutet den Wunsch der französischen Regierung, in ihrer absoluten Neutralität in Betreff Spaniens zu verharren.

**Paris, 8. März.** „Etenbard“ dementirt aufs Bestimmteste die verbreitete Nachricht, daß Lavalette und Solms von Berlin wichtige kriegerische Depeschen erhalten haben, welche nahe Verwickelungen befürchten lassen.

Nach Verwerfung aller Amendements wurde der Gesetzentwurf der Anleihe der Stadt Paris mit 192 gegen 60 Stimmen angenommen.

**Paris, 8. März.** „Etenbard“ sagt: Coguerroniere sei im Begriffe nach Brüssel zurückzukehren, mithin fallen alle

Vermuthungen über die ihm vom Kaiser erteilten angeleglichen Instruktionen.

Die „Patrie“ dementirt die verbreitete Nachricht, daß zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien Verhandlungen über Vertragsschließung gepflogen werden.

**Kopenhagen, 7. März.** Zwischen Petersburg und dem Herzog von Augustenburg schweben dessen Eintritt in russische Militärdienste betreffende Unterhandlungen. Der Herzog wäre für den Posten eines Generalgouverneurs der baltischen Provinzen designirt.

**Madrid, 7. März.** (Cortesitzung.) Der Antrag Blanc's, die obligatorische Militärdienstleistung und Marineconscription abzuschaffen, wurde ungeachtet der Einsprache der Minister in Betracht gezogen.

**Athen, 8. März.** Die griechischen Journale verlangen, man solle zu Gunsten der Creteser, welchen die Rückkehr verweigert wird, als Maßnahme militärische Vorbereitungen treffen.

Zum griechischen Gesandten bei der Pforte soll Maurocordatos designirt sein.

**Belgrad, 8. März.** „Bibodan“ zieht stark gegen die Pforte zu Felde, welche Serbien mit der Orientbahn umgehen wolle, indem dieselbe über Bosnien geführt werden soll. Das Blatt sagt: Das serbische Volk darf die Verletzung seines Lebensnerves nicht zugeben, es muß Alles für Alles einsetzen.

**Bukarest, 7. März.** Die Nachricht einer hiesigen Zeitung, daß der Consul seine Beziehungen mit der romanischen Regierung abgebrochen habe, bestätigt sich nicht.

Die letzte österreichische Briefpost wurde in der Nähe von Bukarest von Räubern angefallen. Der Postillon wurde schrecklich mißhandelt. Die Räuber nahmen die Postspferde mit.

**Bukarest, 8. März.** Die Partei Bratiano greift heftig das Ministerium wegen der Ausweisung Dunin's an, weil dieselbe eine Verletzung der Constitution involvire.

**Constantinopel, 8. März.** Der bisherige griechische Gesandte Conburiotis in Florenz wurde zum griechischen Gesandten für Constantinopel ernannt.

## Tagesneuigkeiten

\* Ihre Majestäten der Königin und die Königin haben Montag Morgens um 7 Uhr 30 Minuten die Reise nach Agram angetreten. In Begleitung Ihrer Majestäten befinden sich die Herren Minister Grafen Frestatis und Julius Andrássy, sowie die Gräfin Julius Andrássy, der Obersthofmeister Sr. Majestät, der Obersthofmeister Ihrer Majestät, Baron Nopcsa und Fräulein v. Ferenczy. Der Hofzug wurde von dem General-Director der Südbahn, Herrn v. Bontour, persönlich geleitet. Auch der Präsident der Südbahn, Graf Zichy, gibt dem Zuge das Geleite. Ihre kais. Hoheiten die Herren Erzherzoge Josef und Albrecht hatten Ihre Majestäten nach dem Bahnhofe begleitet, wo dieselben sich von den allerhöchsten Reisenden verabschiedeten. — In Groß-Kanisza, wo der Zug um 10 Uhr Vormittags anlangt, nehmen die allerhöchsten Herrschaften das Frühstück ein. Der dortige Bahnhof wurde zum Empfange Ihrer Majestäten glänzend decorirt.

\* (Graf Andrássy will sich rehabilitiren.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Julius Andrássy soll, wie der „Osten“ meldet, Schritte gethan haben, um eine Wiederaufnahme des gegen ihn im Jahre 1848 in contumaciam durchgeführten Hochverraths-Processes zu bewirken, da er in solcher Weise seine vollständige Rehabilitation zu erzielen hofft. Graf Andrássy hat die Angelegenheit zweien namhaften Juristen anvertraut, denen er auch das sämtliche ihm zu Gebote stehende Material übergeben hat. Bekanntlich ist Graf Andrássy damals zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Er soll nun Actenstücke in Händen haben und Zeugenaussagen vorbringen können, aus welchen hervorgeht, daß er eine bewaffnete Erhebung gegen die Dynastie verdammt und daß es eine historische Fälschung ist, wenn man von ihm berichtet, daß er an dem Botum des Debrecziner Conventes, welches die habsburg-lothringische Dynastie des ungarischen Thrones für verlustig erklärte, theilgenommen habe. Graf Andrássy soll in der Lage sein, authentisch den Nachweis zu führen, daß er unter der Hand große Anstrengungen gemacht, um dieses Botum zu hintertreiben.

\* In Großwarden gab es dieser Tage einen großen Zusammenlauf vor einem Gewölbe, in welches zwei Stadtrabanten mit aufgezogenen Bajonetten hineingingen. Die Sache klärte sich dahin auf, daß der Inhaber des Gewölbes beim Nachzahlen seines Geldes einen Hunderter vermisst und seinen Commis der Entwendung desselben beschuldigt hatte, der jedoch mit Entrüstung diesen Verdacht von sich wies, und als der Principal drohte, er werde ihn, wenn er den Hunderter nicht gutwillig zurücksetzte, nicht nur entlassen, sondern auch einsperren lassen, diese Kündigung auf der Stelle annahm, jedoch im Bewußtsein seiner Unschuld, bei Gericht auf Auszahlung des ihm gebührenden Gehalts und Vergütung für Kost und Quartier bestand. Die vermiste Banknote hat sich seitdem wirklich vorgefunden und wurde deshalb vom Gericht dem Commis auch die verlangte Satisfaction zugesprochen.

\* (Stiftung.) Zur Deckung des bei der weiland Erzherzog Carl gegründeten und von dem Herrn Erzherzog Albrecht erweiterten Stiftung für mittellose k. k. Officierskinder durch die Corporationen entfallenden Interessen-Ausfalls hat Herr Erzherzog Albrecht aus Pietät für das Andenken seines durchlauchtigsten Vaters als Gründers dieser Stiftung und aus besonderem Wohlwollen für mittellose k. k. Officiere, denen die Erziehung ihrer Töchter durch diese Stiftung erleichtert werden soll, für die bestehenden 20 Stiftungsplätze ein Ergänzungs-Capital von 10.300 fl. in 5percentigen Staatsschuld-Verschreibungen der einheitlichen Staatsschuld genömet, von welchem Gnadenacte seitens des Reichs-Kriegsministeriums die Verlautbarung mit dem Beifügen geschieht, daß das erwähnte Capital bereits seiner Bestimmung zugeführt wurde.

\* (Uebertritt zum Judenthum.) Die 19jährige, einer altadeligen ungarischen Familie angehörige Irma v.

S... , welche mit ihren Eltern in Wien domicilirt, wird in einigen Tagen zum Judenthume übertreten, um dem Manne ihrer Wahl die Hand reichen zu können. Ihr Bräutigam war als Student der Lehrer ihrer Brüder und mit dem Fortschritt seines Studiums wuchs auch die gegenseitige Neigung des Pärchens, das nun am Ziele seiner Wünsche steht, nachdem der Widerstand der Eltern der Braut bezeugt ist.

\* (Er-König Georg als Börsenspieler.) Der bekanntlich in Hiezing bei Wien weilende Er-König Georg hat in Folge glücklicher Geschäfte, die er mit den Actien der neuen Franco-Austrianbank machte, das artige Sümmechen von zwei Millionen auf der Wiener Börse gewonnen, ein Sümmechen, das er vielleicht auch zur Ausrüstung hannoverscher Legionäre, vielleicht auch zu einem weniger martialischen Zwecke verwenden wird. Graf Platen soll für seinen „allergnädigsten Herrn“ das gute Geschäft gemacht haben.

\* (Eine Schlacht im Razzenhof.) Ein merkwürdiges Ereigniß, das Freitag in Wien ein großes Aufsehen in der Geschäftswelt hervorrief und viel von sich sprechen macht, wird aus dem Razzenhof am Hohenmarkt mitgetheilt. Der Kaufmann Grünhut dajelbst meldete am Donnerstag das Ausleichsverfahren an. Kaum hatte sich das Gerücht davon verbreitet, als der Vertreter eines Reichsberger Hauses mit acht Dienstmännern und eben so vielen mit Stöcken bewaffneten Hausknechten und drei Freunden im Gewölbe des Falliten erschien, um eigenwillig ohne gerichtlichen Auftrag den Vorrath an Waaren zu requiriren und auf vor dem Gewölbe harrenden Wagen auch gleich wegzuführen. Selbstverständlich setzten sich die so Ueberfallenen zur Wehre, aber sie waren in der Minderzahl und hätten weichen müssen, wenn auf ihr Hilfesegeln nicht die benachbarten Kaufleute mit ihrem Personale als Succurs hinzugekommen wären, um die Arme des Reichsbergers nach einem hartnäckigen Gefechte auf's Haupt und endlich in die Flucht zu schlagen. Als auch die Polizei drei Mann hoch sich einfand, war die Schlacht und das Schlagen bereits geschehen.

\* (Prachtvolle Naturerscheinung.) Am verflossenen Samstag, so meldet die „Presse. Ztg.“, zwischen 4 und 5 Uhr beobachtete man am Firmamente einen um die Sonne gezogenen Hof, wie derselbe beim Monde oft vorzukommen pflegt. Die inneren Ränder zeigten schwache Irisfarben. An dem Sonnenhof bildeten sich zwei Nebensonnen, die eine in nordwestlicher, die andere in südöstlicher Richtung, und warfen beide intensive Strahlen aus. Es war ein prachtvolles, seltenes Naturchauspiel, das, wer es zufällig sah, mit vielem Interesse betrachtete. — Nachts trat ein völliger Umschwung der Witterung ein; es schneite und stürmte unaufhörlich, auch den ganzen gestrigen Tag hindurch und die heutige Nacht, so daß wir wieder Schnee genug haben.

\* (Ein Toast Bismarck's auf Grant.) Der amerikanische Gesandte in Berlin gab zu Ehren des Regierungsantrittes des Präsidenten Grant ein Diner, welchem der Minister-Präsident Graf Bismarck beiwohnte. Derselbe brachte, wie die „N. P. Z.“ berichtet, den Toast auf den Präsidenten Grant aus, indem er hervorhob, daß seit dem Entstehen der Republik bis auf den heutigen Tag nie die leiseste Verstimmung zwischen America und Preußen herrschte; daß Friedrich der Große nicht allein der Erste gewesen, der die Republik anerkannt, sondern auch andere Souveräne zu ihrer Anerkennung bewogen habe; daß er, der Minister, der Ueberzeugung lebe, daß dieses Verhältnis auch ferner zwischen America und dem norddeutschen Bunde fortbauern würde. Herr Bancroft brachte hierauf die Gesundheit des Königs aus, indem er in längerer, in vorzüglichem Deutsch gesprochenen Rede die Anführungen des Minister-Präsidenten für das einträchtige Zusammenwirken beider Staaten bekräftigte und bestätigte. Nach dem Diner wurden die Gäste in ein geschmackvoll decorirtes Rauchzimmer geführt, wo die Büsten Washington's und Friedrich's des Großen mit den Nationalfarben in heller Beleuchtung prangten. Die Gesellschaft trennte sich spät.

\* (Aus Lamartine's Leben.) Der „Figaro“ erzählt einige Geschichten aus dem Leben Lamartine's: Cines Tages empfing Lamartine im Stadthause eine Deputation von Besuwiennes, Weiber aus dem Volke, von wildem Aussehen. Diese Bande von Megären stürmte in sein Cabinet; er erscheint vor ihnen und fragt sie um ihr Begehren. „Bürger!“ nimmt die Eine von ihnen das Wort, „die Besuwiennes haben beschloffen, dir ihre Bewunderung auszusprechen. Wir sind unser Fünzig und haben im Namen Aller die Mission, dich zu umarmen und zu küssen.“ — „Sie waren nicht schön,“ äußerte sich Lamartine später, als er sich an diese Scene seines politischen Lebens erinnerte, „es war ein wenig hart, sich von ihnen umarmen zu lassen.“ Da hatte der Dichter einen jener Einfälle, wie sie nicht selten bei ihm vorkamen. „Bürgerinnen,“ sagte er, „ich danke für die Gefühle, die ihr mir einflößt. Laßt euch aber Eines erwidern: Patriotinnen von eurem Schlage sind keine Frauen, sondern Männer. Unter Männern aber ist es nicht Brauch, daß man sich küßt, sondern man reicht sich die Hand.“ Auf diese Weise vermied Lamartine fünfzig Küsse.

\* (Lamartine's Bestattung.) Mittwoch Nachmittags gingen die sterblichen Ueberreste Lamartine's, die bereits am Morgen in einem geschlossenen Wagen nach dem Lyoner Bahnhof gebracht worden waren, auf der Eisenbahn nach Macon ab. Eine große Anzahl von Verwandten und Freunden des Verstorbenen hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden, um dem Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Anwesenden bemerkte man Emil Augier, Henri Martin, Garnier-Pagés, Glais-Bizoin, L. Ratisbonne etc. Mit einem früheren Zuge war eine der Nichten des Verstorbenen, die in Macon ansässige Gräfin de Pierreclos, in Begleitung von E. Olivier, Victor de Laprade und Edmund Texier abgefahren, um in St. Point die nöthigen Vorbereitungen zum Empfange der Leiche zu treffen. Mit dem Leichenzuge selbst gingen der Neffe Lamartine's und einige seiner alten Freunde. Donnerstag kam der Zug in Macon an, und von da sollte die Leiche nach dem 20 Kilometer entfernten St. Point gebracht werden. Der Trauergottesdienst findet in der kleinen Kirche von St. Point statt.

\* (Gute und schlechte Handschriften.) Ein englisches Blatt schreibt: Eine unleserliche Handschrift pflegt man in der Regel als ein Attribut des Genies zu

betrachten. Es ist dies in der That eine sehr schmeichelhafte Theorie, die indeß einen Fehler besitzt, nämlich den, daß sie sich nicht mit notorischen Thatsachen verträgt. Man darf sich nicht mit notorischen Thatsachen vertragen. Man darf sich nicht mit notorischen Thatsachen vertragen. Man darf sich nicht mit notorischen Thatsachen vertragen.

Der Herr Verfasser hat sich sehr Mühe gegeben, die Thatsachen so darzustellen, wie sie wirklich sind. Er hat sich Mühe gegeben, die Thatsachen so darzustellen, wie sie wirklich sind. Er hat sich Mühe gegeben, die Thatsachen so darzustellen, wie sie wirklich sind.

**Handels- und Börsenberichte**

**Stettin, 6. März** (Landschaff & Hessel.) Weizen etwas fester; loco pr 2125 Pfd., gelber Inländer 66 à 68 Rthlr. nach Qualität bez., Ungarischer 56 à 63 Rthlr. bez., bunter Polnischer 64 à 68 Rthlr. bez., weißer 66 à 71 Rthlr. bez., auf Lieferung 83,85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 68 1/2 Rthlr. bez., 68 Rthlr. Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 68 1/2 Rthlr. bez. u. Br., pr. Juni-Juli 69 Rthlr. Br.

Roggen wenig verändert; loco pr. 2000 Pfd. 49 à 50 Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49 1/2 à 49 3/4 Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 50 1/2 Rthlr. bez., u. Br., pr. Juni-Juli 51 Rthlr. bez. u. Br.

Gerste wenig Umsatz; loco pr. 1750 Pfd. Ungarischer 38 à 45 Rthlr. bez.

Hafer loco pr. 1300 Pfd. 32 à 33 1/2 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47,50 Pfd. 33 1/2 à 33 Rthlr. bez.; 33 1/2 Rthlr. Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 33 1/2 Rthlr. bez.

Erbisen: loco pr. 2250 Pfd. Futter 55 à 56 Rthlr. bez., Koch 57 à 58 Rthlr. bez., pr. Frühjahr Futter 55 Rthlr. Gd., 55 1/2 Rthlr. Br.

Mais loco pr. 100 Pfd. ab Bahn 2 Rthlr. Gd. Rübsöl fest; loco 10 Rthlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 9 1/2 Rthlr. Br., 9 1/2 Rthlr. bez. u. Gd., pr. September-October 10 1/2 Rthlr. Br. u. Gd.

Spiritus höher bezahlt; loco ohne Faß 15 1/2 Rthlr. bez., mit Faß 15 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15 1/2 à 15 1/4 Rthlr. bez., 15 1/4 Rthlr. Gd., pr. Mai-Juni 15 1/2 Rthlr. Gd., pr. Juni-Juli 15 1/2 Rthlr. Gd., 15 1/2 Rthlr. Gd., pr. Juli-August 15 1/2 Rthlr. Gd., pr. August-September 16 1/2 Rthlr. Gd.

Angemeldet: 300 Ctr. Rübsöl.

Regulirungspreis: Weizen 68 Rthlr., Roggen 50 Rthlr., Rübsöl 9 1/2 Rthlr., Spiritus 15 1/2 Rthlr.

Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend.

Bezahlt wurde: Weizen 66 à 72 Rthlr., Roggen 48 à 52 Rthlr., Gerste 46 à 50 Rthlr., Erbisen 56 à 60 Rthlr. per 25 Scheffel, Hafer 33 à 36 Rthlr. per 26 Scheffel.

**Temesvár, 8. März**, Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle.

Getreide: Weizen 8 Pfd. pr. Zollctr. fl. 2.80-90, 8 Pfd. pr. Zollctr. fl. 2.90-3, Weizen 8 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.15-25, Weizen 8 Pfd. pr. Zollctr. fl. 3.50-60, Korn 8 Pfd. pr. Zollctr. fl. 2.40-50, Gerste (Futter-) 70 Pfd. pr. Zollctr. fl. 1.90-2, Mais pr. Zollctr. fl. 1.70-75, Hafer mit 10 Pct. Aufmaß pr. Mq. fl. 1.40-50.

Spiritus prompt per Grad ohne Gebinde 39 1/2-40 kr.

**Wien, 8. März**, Effecten geschäft. Das gestrige Sonntagsgeschäft war ziemlich belebt. Besonders gesucht waren Remorquirungsactien, welche mit höheren Curfen bezahlt wurden, u. z.: 1. Em. bis 311, 2. Em. à 60-63, 3. Em. Dampfschiff fanden ebenfalls gute Nachfrage, 1. Em. à 221, 2. Em. à 14 1/2. Pest-Fiumaner Schiffbau-Gesellschaft beliebt und à 45 geschlossen. Ung. Assuranz fest und à 632-633 gekauft. Securitas à 360 begehrt. Tramway hielten sich zwischen 220 1/2 und 220 1/4. Omnibus matt und à 19 1/2 begeben. Königsbrauerei ruhiger und à 231 1/2-230 1/2 verkauft. Drafsche Ziegelei anhaltend beliebt und à 87 1/2 geschlossen. Pannonia-Ziegelei ebenfalls beachtet und à 22 bezahlt. Schwindsche Spiritusfabrik à 8 1/2 gekauft. Spiering gefragt und à 6 1/2-7 genommen, Napol. gesucht und à 9.80 willig gekauft.

An der heutigen Vorbörse hielten sich Remorquirungsactien ferner gefragt und wurden neuerdings höher bezahlt, 1. Em. à 315, 2. Em. bis 65. Drafsche Ziegelei à 87 geschlossen. Temesvárer Straßenbahn bei gebesselter Nachfrage à 16 1/2 gekauft. Andere Effecten blieben ohne Absatz.

An der Mittagsbörse entwickelte sich wieder ein außerordentlich lebhafter Verkehr in ung. Remorquirungsactien; dieselben wurden Anfangs durch Mäandern Derjenigen, die die Stücke billig erwerben wollten, etwas gedrückt und wurde 1. Em. mit 308, 2. Em. mit 60 begeben, bald aber trat wieder rege Kaufkraft auf, welche 1. Em. mit 317, 2. Em. bis 67 1/2 hob. Pest-Fiumaner Schiffbau ebenfalls stark gesucht und bis 50 gekauft. Ung. Dampfschiff fortwährend beliebt, 1. Em. à 221, 2. Em. à 15 gefragt. Ung. Eisenbahn in ziemlich starker Nachfrage und à 106 3/4, und 106 1/2 geschlossen. Ung. Creditbank durch flauere Wiener Course Anfangs bis 112.25 gedrückt, erholten sich dann auf 112 1/2 und wurden 112 1/2 gehandelt. Franco ung. ruhiger à 21 geschlossen. Sparcassen fest, beidergeringem Ausg. Königsbrauerei matter à 229 und 230 gekauft. Assuranz sehr fest. Erste ung. mit 633, Pannonia-Rückversicherung à 185, Pester Versicherung à 314, Securitas bei regem Begehrt mit 360 und 365 bezahlt. Hunnia gefragt und mit 4 und 3 unter Pari gekauft. Straßraer Kugen etwas angenehmer, mit 16.50 geschlossen. Straßenbahnactien ruhig und unverändert, Tramway flau und mit 217.50 begeben. Omnibus à 20 gehandelt. Drafsche Ziegelei bei größerem Angebot 84, Pannonia-Ziegelei mit 22 verkauft. Fünffürcher Briquettenfabrik flau und mit 121 offerirt. Ung. Zündwaarenfabrik mit 5 fl. Aufgeb. geschlossen. Waggonfabrik mit 9.50 gekauft. Schwindsche Spiritusfabrik mit 8 begeben. Valuten höher, Paris mit 49.30, Ducaten mit 5.83 1/2 gekauft.

**Wien, 8. März**, Getreidegeschäft. Die Tendenz für Weizen blieb unverändert, das Ausg. war wohl gering, Nehmer jedoch ziemlich willig, und wurden bei 20.000 Mq. zumeist Mahlweizen zu fest behaupteten Preisen umgesetzt. Der Export betheiligte sich wenig beim Einkauf. In allen anderen Körnern wurde nur Weniges zu unveränderten Preisen verkehrt. Zur Notirung gelangten: Theiß 500 Mq. 85 Pfd. untergeordnete Waare à fl. 4.30, 250 Mq. 85 Pfd. untergeordnete Waare à fl. 4.25, 600 Mq. 85 Pfd. untergeordnete Waare à fl. 4.30, 250 Mq. 85 Pfd. feinschüssig à fl. 4.40, 2200 Mq. 87 Pfd. à fl. 4.60, Alles 3 Monate, 500 Mq. 86 Pfd. à fl. 4.45, 1200 Mq. 83 Pfd. à fl. 3.85, 700 Mq. 82 Pfd. à fl. 3.67 1/2, Alles Cassa, 3000 Mq. 84 Pfd. à fl. 4.30, Pester Boden 300 Mq. 86 Pfd. à fl. 4.55 ab Mühle, 1000 Mq. 85 Pfd. à fl. 4.40, 400 Mq. 85 Pfd. à fl. 4.40 ab Nordbahn, 800 Mq. 86 Pfd. à fl. 4.55, 600 Mq. 86 Pfd. à fl. 4.52 1/2, Weissenburger 2100 Mq. 85 Pfd. à fl. 4.40, 600 Mq. 85 Pfd. à fl. 4.37 1/2, banater 400 Mq. 86 Pfd. à fl. 4.50, Alles 3 Monate und Alles per Zoll-Centner. Roggen 1500 Mq. 79/80 Pfd. à fl. 2.65 Cassa ab Reckemet. Mais 1600 Mq. pr. Zollctr. April, 1600 Mq. pr. Zollctr. Mai, 1000 Mq. pr. Zollctr. Juni Alles ab Kikinda à fl. 1.80 Cassa.

**Wien, 8. März** (Schlachtviehmarkt.) Der Auftrieb zum Wochenmarkt betrug 2348 Stück Ochsen zum Preise von 28-29 1/2 fl. per Centner.

**Schluss-Course der Wiener Böse vom 8. März.**

Staatsfonds.		In Silber verz. Fonds.		Staatslöse.		Grundentl.-Schlig.		Bank- und Industrieactien.		Bankfondbriefe.		Eisenbahnactien.		Cassa.		Wechsel.	
pCt. in öst. Währ.	59 76	59 60	pCt. detto	49 25	49 76	61	61.10/5pCt. Anleihe 1864	78.25	78.75	100	100	210	210	100	100	100	100
.. dito. Feuerlöse	63 10	63.20	.. detto	36 50	37.00	67.	67.16	77.25	77.75	100	100	210	210	100	100	100	100
.. Steueranl.	98 50	98 75	.. detto	31.	31.50			78.50	79.	100	100	210	210	100	100	100	100
.. Met. Maicoup	63 60	63 80	.. detto	—	—			71 60	72.20	100	100	210	210	100	100	100	100
.. pCt. Metallg.	56 25	56 76 1/2	.. detto	12.50	12.75					100	100	210	210	100	100	100	100
Zat. October-Cou		61	Zat. Juli ditto		67.	Zat. October-Cou		61	Zat. Juli ditto		67.	Zat. October-Cou		61	Zat. Juli ditto		67.
1839 Ganze		266 50	1860 zu Fünftel		133	1839 Ganze		266 50	1860 zu Fünftel		133	1839 Ganze		266 50	1860 zu Fünftel		133
Fünftel		26.	1861 Ganze		124.26	Fünftel		26.	1861 Ganze		124.26	Fünftel		26.	1861 Ganze		124.26
1864 zu 4pCt.		92 50	Como-Rentenchein.		23 50	1864 zu 4pCt.		92 50	Como-Rentenchein.		23 50	1864 zu 4pCt.		92 50	Como-Rentenchein.		23 50
1860 zu 5pCt. Ganzl.		100 30	160.60			1860 zu 5pCt. Ganzl.		100 30	160.60			1860 zu 5pCt. Ganzl.		100 30	160.60		
Ungarische		78.25	Lebensversicher.		75.25	Ungarische		78.25	Lebensversicher.		75.25	Ungarische		78.25	Lebensversicher.		75.25
Em. bon.		77.25	Ausonia		71.25	Em. bon.		77.25	Ausonia		71.25	Em. bon.		77.25	Ausonia		71.25
creditische u. slav.		78.50	Ung. m. B. Verl. Cl. 1867		78.	creditische u. slav.		78.50	Ung. m. B. Verl. Cl. 1867		78.	creditische u. slav.		78.50	Ung. m. B. Verl. Cl. 1867		78.
g. litische		71 60	Zemeder Banat detto		76.	g. litische		71 60	Zemeder Banat detto		76.	g. litische		71 60	Zemeder Banat detto		76.
Creditactien		293.30	Compt. anst. böhm.		150	Creditactien		293.30	Compt. anst. böhm.		150	Creditactien		293.30	Compt. anst. böhm.		150
Ungar. Creditactien		112.	ditto. mähr.		202	Ungar. Creditactien		112.	ditto. mähr.		202	Ungar. Creditactien		112.	ditto. mähr.		202
Anglo-östr. Bank		289.50	Elopb.		288	Anglo-östr. Bank		289.50	Elopb.		288	Anglo-östr. Bank		289.50	Elopb.		288
Banactien		679	Donau-Dampfsch.		666	Banactien		679	Donau-Dampfsch.		666	Banactien		679	Donau-Dampfsch.		666
Ost. Bodenred. für		250.	Pester Kettenbrücke		645	Ost. Bodenred. für		250.	Pester Kettenbrücke		645	Ost. Bodenred. für		250.	Pester Kettenbrücke		645
86 Silb.		250.	255.			86 Silb.		250.	255.			86 Silb.		250.	255.		
Compt. anstalt.		785	788.			Compt. anstalt.		785	788.			Compt. anstalt.		785	788.		
National öst. W. verl.		100.25	De. B. Cred.-A. 5pCt.		108.75	National öst. W. verl.		100.25	De. B. Cred.-A. 5pCt.		108.75	National öst. W. verl.		100.25	De. B. Cred.-A. 5pCt.		108.75
5pCt.		100.25	Domänen à 120 fl.			5pCt.		100.25	Domänen à 120 fl.			5pCt.		100.25	Domänen à 120 fl.		
Öst. Cred.-Anst. 4pCt.		77.	Silb.			Öst. Cred.-Anst. 4pCt.		77.	Silb.			Öst. Cred.-Anst. 4pCt.		77.	Silb.		
Ungar. B.-Cred.-Anst.		92.75	Hypothek. böhm.		89.	Ungar. B.-Cred.-Anst.		92.75	Hypothek. böhm.		89.	Ungar. B.-Cred.-Anst.		92.75	Hypothek. böhm.		89.
5 1/2 pCt.		93.25	5pCt.		90.	5 1/2 pCt.		93.25	5pCt.		90.	5 1/2 pCt.		93.25	5pCt.		90.
Nordbahn		210	Bustschradler zu 500			Nordbahn		210	Bustschradler zu 500			Nordbahn		210	Bustschradler zu 500		
Staatsbahn		327.30	fl. C. M.			Staatsbahn		327.30	fl. C. M.			Staatsbahn		327.30	fl. C. M.		
Eisenbahn		230.80	Zepitler zu 200 fl. C.M.		292.	Eisenbahn		230.80	Zepitler zu 200 fl. C.M.		292.	Eisenbahn		230.80	Zepitler zu 200 fl. C.M.		292.
Elisabeth-Westbahn		179	Briun-Rosiger			Elisabeth-Westbahn		179	Briun-Rosiger			Elisabeth-Westbahn		179	Briun-Rosiger		
Ost. Carl-Rudw.-Bahn		217	Graz-Räucher		227.	Ost. Carl-Rudw.-Bahn		217	Graz-Räucher		227.	Ost. Carl-Rudw.-Bahn		217	Graz-Räucher		227.
Gernonwiger		134.50	Ung. Nordbahn		91.	Gernonwiger		134.50	Ung. Nordbahn		91.	Gernonwiger		134.50	Ung. Nordbahn		91.
Böhmische Westbahn		187	Siebenbürg. à fl. 200			Böhmische Westbahn		187	Siebenbürg. à fl. 200			Böhmische Westbahn		187	Siebenbürg. à fl. 200		
Vardubitz-Weidenberg		159.50	Silber		160.50	Vardubitz-Weidenberg		159.50	Silber		160.50	Vardubitz-Weidenberg		159.50	Silber		160.50
Leibsbahn (70 pCt.)		220	Rubinbahn 3pCt.			Leibsbahn (70 pCt.)		220	Rubinbahn 3pCt.			Leibsbahn (70 pCt.)		220	Rubinbahn 3pCt.		
Eingabl.		220	Silber			Eingabl.		220	Silber			Eingabl.		220	Silber		
Credit		169.50	Fürst Carlo		37.50	Credit		169.50	Fürst Carlo		37.50	Credit		169.50	Fürst Carlo		37.50
Dampfschiff		96.50	Graf St. Genet		33.	Dampfschiff		96.50	Graf St. Genet		33.	Dampfschiff		96.50	Graf St. Genet		33.
Ereßer		120.	Osterr.		36.50	Ereßer		120.	Osterr.		36.50	Ereßer		120.	Osterr.		36.50
ditto à fl. 50		57.	Fürst Rindfleischgr.		22.50	ditto à fl. 50		57.	Fürst Rindfleischgr.		22.50	ditto à fl. 50		57.	Fürst Rindfleischgr.		22.50
Fürst Esterházy			Graf Balbstein		24.50	Fürst Esterházy			Graf Balbstein		24.50	Fürst Esterházy			Graf Balbstein		24.50
Calm		42.	Realenb.		11.	Calm		42.	Realenb.		11.	Calm		42.	Realenb.		11.
Fürst Pálffy		5	Rubolfs-Lofe		15.50	Fürst Pálffy		5	Rubolfs-Lofe		15.50	Fürst Pálffy		5	Rubolfs-Lofe		15.50
Ausguburg, für 100 fl.		103.	London 10. P.		123.49	Ausguburg, für 100 fl.		103.	London 10. P.		123.49	Ausguburg, für 100 fl.		103.	London 10. P.		123.49
Frankfurt 100 fl.		103.30	Paris 100 Francs		49.1	Frankfurt 100 fl.		103.30	Paris 100 Francs		49.1	Frankfurt 100 fl.		103.30	Paris 100 Francs		49.1
Samburg 100 fl.		92.76	99.8			Samburg 100 fl.		92.76	99.8			Samburg 100 fl.		92.76	99.8		

**Comptanten.**

Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsdor	13.15	10.25
R. Münz-Dalaten	—	—	Englische Sovereigns	12.30	12.35
Rand.	5.82	5.83	Preußische Goldmünze	1.87 1/2	1.89 1/2
Rapoleonsdor	9.93	9.91	Silber	121.	121.25
Russische Imperials	—	—	Silbercoupon	121.	121.25

**Wien, 8. März**, An der Vorbörse eröffneten Creditactien 294.—, gingen bis 291.—, schlossen 293.8—. Lombarden 230.—229.—, schlossen 229.—, Papierrente 62.59, Silberrente 69.50 bis 69.80, schlossen 69.80, 1860er Lose 102.—99.80, schlossen 100. 1864er Lose 125.—123., schlossen 124.50, Franco-östr. 138.—136.50, schlossen 137.50, Generalbank. 124, Handelsbankactien 100.50 Anglo-östr. 293.—288.50, schlossen 190, International 126.50, Napoleons fl. 9.94—9.92 schlossen 9.92.

Obgleich die gestern verbreiteten Gerüchte sich nicht bestätigten, konnte die Börse sich aus der bereits im gestrigen Abendverkehre eingeleiteten Reaction nicht erholen: ohne jedoch tiefer zu gehen. Die seit der letzten Börse erlittenen Einbußen bezifferten sich bei Creditactien auf fl. 4.—5., Anglo-östr. auf fl. 7.—8., Hypothek. auf fl. 10., Comptea. auf fl. 8.; während andere Gelactien sich besser behaupteten, namentlich Franco-östr. Actien die nur um fl. 3 fielen und Handelsbankactien die unverändert blieben. Von Staatspapieren fielen Rentenpapiere um circa 1/4 pCt., Lose von 1850 und 1864 um 3 pCt., während alte Losepapiere wie 1839er Lose und Creditlose sich nahezu behaupteten. Donaudampfschiffactien um fl. 9, Vlopbactien aber stiegen um fl. 4.—5. Von Eisenbahnactien fielen Nordbahn um 3 pCt., Lombarden um fl. 4., Carl Ludwig um fl. 2, Rudolfactien um fl. 3; andere waren behauptet besonders Staatsbahnactien, Franz Josephactien und Vardubitzactien welche letztere um fl. 4 fliegen. Prioritäten fest und höher. Von neuen Emissionen wurde in Generalbank 25, in Internationalbank 25 und in Franco-hung. fl. 19 Anglo gemacht. Fremde Valuten anfangs bis 1 pCt. höher, ermäßigten ihre Steigerung auf 1/2—3/4 pCt.

**Wien, 8. März**, Abendbörse. Creditactien 294.80, Nordbahn 229.—, Staatsbahn 327, 1860er Lose 101.2, 1864er Lose 125.50, Napoleons 9.88, Lombarden 231.50, ung. Creditactien 113, Tramway 217.50, Anglo-Austrian 294, Galizier 220, Franco-Bank 139.50 Generalbank 85.50, fest.

**Verkehrs-Ausweis der „Arader Handels- und Gewerbe-Bank“**

pro Februar 1869.

**Einlagen.**

Saldo am 31. Jänner	fl. 131.520.—
Einlagen im Feber	fl. 94.275.78
Summa	fl. 225.795.78
Rückzahlungen im Feber	fl. 80.400.—
Stand pro 1. März	fl. 145.395.78

**Comptagegeschäft.**

Saldo am 31. Jänner	fl. 149.082.30
Comptirt im Feber	fl. 286.370.42
Summa	fl. 435.452.72
Aus d. Portefeuille gingen	fl. 285.662.22
Stand am 1. März	fl. 149.790

# Oeconomie-Sämereien, als:

Echt französischer & ungarischer Luzerner, steyrischer Rothklee,

## beste Gattungen

Burgunder, englische Maß-, und Imperial-Zucker-Rüben, engl. ital. und franz. Reygras, Wicken-, Mohár-, Hanf-, Lein-, Reps- & Rüll-Samen empfiehlt in frischester Qualität und zu billigsten Preisen

### W. S. Prinner,

Kirchengasse, „zum w. Hund“.

Ein ausführlicher Catalog der vorzüglichsten Garten-, Gemüse- & Blumen-Samen wird gratis verabfolgt und auf Verlangen franco eingeschendet. (166-2,4)

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen!



### Mastic Lhomme Lefort,

von dem Gärtnern als bestes Mittel anerkannt

**kalt zu pflöpfen** und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen.

(Mit Messer oder Spatel aufzutragen.) Angewandt in den kaiserlichen und königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris, in Paris (Belleville).

Niederlage in ARAD bei Herrn W. S. PRINNER, Spargerei, Material: Farbwaren: u. Samenhandlung, Kirchengasse, „zum weißen Hund“.

## licitation s- Kundmachung.

Da die zu Gunsten des Klägers Josef Wabler gegen die Geklagten Georg Ned und dessen Gattin Anna Ned wegen Begleichung einer Forderung von 1000 fl. sammt Accessorien, mittelst Beschlusses des k. k. obersten Grundbuch-Gerichts 3. 2287/586 angeordnet und am 6. d. M. abgehaltene erste öffentliche Licitation der im k. k. obersten Grundbuch-Protokoll unter Nr. 294, 2480, 3072, 3073 und 3745 verzeichneten Realitäten, namentlich für das in der Kreuzgasse unter Nr. 18 befindliche, auf 22,465 fl. 50 kr. geschätzte einfache Haus sammt Grund; das in der Vorstadt Perntal, Spitzdegasse, unter Nr. 2 befindliche, auf 3102 fl. geschätzte Haus; die in der Vorstadt Gaja unter Nr. 469 und Nr. 468 befindlichen, ersteres auf 428 fl., letzteres auf 165 fl. 40 kr. geschätzten Häuser sammt Grund, und schließlich den in der Vorstadt Gaja unter top. Nr. 3652 befindlichen, auf 181 fl. 40 kr. geschätzten Garten, wegen Mangel an Käufern resultatlos blieb, so wird auf Grundlage des oberräumten Beschlusses, 3. 2287/586, die mit Land gemacht, daß die weiter oben umschriebenen Realitäten bei der

am 6. April l. J. und nöthigenfalls an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags 3 Uhr, in den Localitäten des k. k. obersten Grundbuchamtes abzuhaltenen zweiten Licitation auch unter dem Zuschlagszwange veräußert werden. Kauflustige haben 10 Percent des Schätzungswertes zu Handen des Gerichtsbelegten zu erlegen und können die übrigen Licitations-Bedingnisse in dem Grundbuchamte eingesehen werden. Arab. 7. März 1869. Alexander Alexievits, Magistratsrath, als Gerichts-Delegirter.

## Kundmachung.

Am 23. März l. J. Vormittags 11 Uhr, findet zu Mezöheghe eine schriftliche Offert Verhandlung über den Wiederaufbau eines abgebrannten Pferdehalles statt, und wird sich bezüglich des Weiteren auf die in Nr. 55 dieser Zeitung enthaltene Kundmachung bezogen. Vom k. ung. Staats-Gesüt zu Mezöheghe, im März 1869. (179-2,3)

## licitation s- Kundmachung.

Am 1. April 1869 werden in der erzhöflichen Herrschaft Kis-Tenö im Wege öffentlicher Licitation gegen Bazahlung veräußert: 53 Stück schwere Mastochsen, 4000 Mezen Hafer, 500 Mezen Hirse. Kauflustige wollen sich am benannten Tage Vormittags 10 Uhr in der Herrschafts-Kanzlei zu Kis-Tenö einfinden. Es werden auch schriftliche Offerte angenommen. Letzte Post Kétegyháza. Vom herrschaftl. Inspectorate. (180-2,3)

Jeder von wem und wo immer annoncirt Artikel wird gratis besorgt. Das pl. t. Publikum wird im eigenen Interesse höflichst ersucht, sich mit Aufträgen jeder Branche direct an unterzeichnetes Handlungshaus wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Güte der Waare Garantie geleistet werden

# Galanterie-Waaren-Etablissement

## Krystall-Palast,

Wien, Stadt, Bräunerstrasse Nro. 4.

Gute und solide Waaren und dabei so enorm billig.

Gegen frankirte Geldeinsendung oder Postnachnahme wird vom unterzeichneten Wiener Handlungshause jede Bestellung promptly effectuirt.

Unbegreiflich wird es Jeder finden, daß ein elegantes adre-matisches Opernglas zum Nichten für jedes Auge nur 1 fl. 50 kr. kostet. Fernrohre mit einer Meile Fernsicht fr. 50, 80, mit 2 Meilen fl. 1, 2, 3. - Brenngläser mit Silbergriff in Eini 30 fr.

Von der Ausstellung des neuen Wiener Künstlerhauses prächtige große Gallerie Bilder von Fügen, Quartornis, wahre Meisterstücke, so lange der Vorrath dauret 10 Bilder 1 fl.

Nur 8 kr. kosten 100 Stück feinste Visitenkarten auf Leder- oder Brief-Papier sammt Namen und Adressen, wenn man die neue Visitenkarten-Maschine hat. Eine solche Maschine sammt Schrift, Farbe und allen nöthigen Utensilien kostet nur 1 fl. 65 kr. sammt einer leichtfaßlichen Anweisung. Keine Karten dazu das Hundert 8 kr. Auch können Visitenkarte: à la Lithografie ohne Maschinen bestellt werden und kosten mit wie viel Schrift immer das Hundert 65 kr.

Ob schön, ob Regen, das steht man nur auf der vegetabilischen Wetteruhr in Form einer natürlichen Pendeluhr mit Kasten. Zeigt diese Uhr ganz genau 6 Stunden früher jedes Wetter an. pr. Stück 60 kr.

Das war noch nicht da, daß hundert echt englische dicke Brief-papiere sammt hundert gravirten Couverts in Carton sammt beliebigen farbigen Monogrammen nur 1 fl. kosten.

Kein Streifen und kein Klebepapier mehr, sondern nur die neuen Zintensänger, welche aufgelegt die Tinte einsaugen, ohne das Geschriebene zu zerdrücken oder zu verschmieren; ein solcher Säger kann viele Monate benützt werden und kostet nur 75 kr.

Ein Sonnenstrahl in der Westentasche kann mit Recht die neue Taschen-Laterne genannt werden. Sie ist zwar klein, aber groß ist das Reich, welches sie beherrscht. Diese Laterne ist von äußerst solider Construction, nicht größer als eine ovale Tabakstube und gibt ein intensives Licht als eine große Laterne, indem sie auf der Rückseite einen Metall-Hohlspiegel (Licht-Reflector) und auf der Vorderseite ein hartes geschliffenes Spiegelglas hat. Unentbehrlich wird daher dieselbe bei nächtlichen Gängen. 1 Stück elegant ausgestattet 1 fl. 50 kr.

Werkzeuge-Gut; es sind dies aus Buchsbaumholz nett gefertigte Werkzeuge, sowie Sägen, Meißeln, Bohrer, Hammer etc. etc. Diese Werkzeuge eignen sich besonders für jede Haushaltung, um verschiedene Reparaturen selbst vorzunehmen, indem auch fester Nüßiger Leim dabei ist. Ein solches Gut je nach der Größe kostet 50 kr., 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, 10.

Knall-Flacons. Diese Flacons sind höchst überraschend für Damen, und gehören in Gesellschaften etc. die amüsanteste Unterhaltung, indem selbe beim Nischen einen schwebelichten mit Feuerwerk verbundenen Knall geben. Die Flacons mit dem feinsten „Duck-mich“-well-Parf um gefüllt und mit schmerzhaften Desinen umhüllt, 1 Stück 63 kr.

Einen Zur kann man sich mit den Pharaoschlängen machen. In einer Gassette versteckt, springen sie, nachdem der Deckel geöffnet wurde, lebend ins Gesicht. Ein Stück 30 kr.

Eine Zierde für jedes Zimmer und Salon ist der mechanische Springbrunnen mit erotischen Gewächsen à la Versailles. 1 fl. 50 kr.

Enormes Lager aller Gattungen Spielwaaren en gros et en detail.

Schachspielwaaren 10, 15, 20 fr. bis 1 fl. die schönsten. Verschiedene Spielsachen 4, 5, 8, 16 fr.

Große Luftballons zum Steigen 8 fr. Dieselben mit Must 15 fr. Gummi-Figuren 10, 25 fr. Riferki-Pfeifen 10 fr. Puppen, geflehtet oder im Hemde, mit oder ohne Haare, mit Stimmen 10, 30, 50, 80 fr., 1 fl.

Ganz natürlich ausgeführte Thiere, als: Hunde, Katzen etc., pr. Stück 10, 15, 20 fr., nebst allen sonst wünschenswerthen Spielsachen.

Patent-Revolver schießt auf hundert Schritte sicher und kostet mit 1 Schuß 1 fl. 80 kr., mit 2 Schuß 2 fl., mit 6 Schuß, Refouleur-System, Hinterladung und Selbstspanner 11 fl. Spitzfugel-Patronen dazu 2 fl. Pistolen, Ferserote 1 Kauf

1 fl. 30 kr., 1 fl. 80 kr. Pistolen, Ferserote 2 Käufe fl. 2,90, 3,80. Pulverhörner von Kupfer mit Visier 60 kr. Pulverhörner von Horn fl. 1,20, 1,80. Schrotbeutel fr. 30, 60, fl. 1, und alle nöthigen Jagdrequisiten, alles zu Spottpreisen.

Imposante Zimmer-Feuerwerke mit oder ohne Knalleffect, wirken mit besonderem Effect beim Veranlassen von Illuminationen, Hausbeater etc. in 20 Minuten pr. Stück 10, 15, 20 fr. Besonders hervorzuheben sind Sternregen-Raketen, welche angezündet ein sonnenähnliches überaus intensives Tageslicht verbreiten und tausende farbige Sterne von sich werfen. Ein Stück 20 fr.

Aquariums in Glasfäßen, gefüllt mit Goldfischen, Schwänen, Enten, welche wie die lebenden im Wasser mittels Magnet sich bewegen. Solche niedliche Aquarien kosten fr. 60, 80, fl. 1.

Schreiende Lauspuppen pr. Stück 80 kr. Männer, die musizieren und mit dem Kopf nicken, à 70 kr. und fl. 1.

Verwandlungs-Damen mit Werk, welche bald ein junges, bald ein altes Gesicht bekommen. 1 fl. 20 fr.

Mobil-Schreibzeuge in einer feinen Cassette, enthaltend Schreibzeug, Federhalt, Fehern, Siegelstift, Messer etc. Nur 1 fl.

Herrn- und Damen-Accessoirs in einem feinst beschlagenen Coffee, enthaltend zweierlei Bürsten, Kämm, Nagelfeile, Knöpf-ler etc. kosten nur 2 fl.

Das größte Kunstwerk der Welt ist die sogenannte ewige Bewegung, welche in Bewegung gesetzt, viele hundert von lebenden Bildern plastisch darstellt, bald hüpfend, bald tanzend. Diese Erfindung ist ganz neu und die schönste Unterhaltung für Groß und Klein. 1 Stück fl. 1,65.

Die in diesem Blatte anzuzeigen und auf der Pariser Welt-Ausstellung prämirten amerikanischen Microscope, von 3. Class in New York erfunden, kosten mit Stellsagen 60 fr., als Ubranhängel mit Goldbeinschnur 1 fl. Dieselben mit pizantem Bildern 60 fr.

Prachtvolle Melodions-Musikwerke mit Trampete etc., bei Hausunterhaltungen, indem sie die neuesten Compositionen von Strauss, Biedler und Offenbach spielen. 1 Stück mit 4 Arien 7 fl. 50 kr., 1 Stück mit 6 Arien und Tremolo-Apparat 18 fl.

1, 2, 3, und man hat wie einen Blumenstrauß Nähnadeln in allen Größen vor sich stehen; das ist praktisch, das muß ich haben, wird Jeder sagen, der dies liest, denn es ist überraschend zu sehen, wie mit der patentirten Nadelnähmaschine durch Mechanismus die Nähnadeln auf Wunsch strauchähnlich selbst herausspringen, wo man sich dann jeve beliebige Größe wählen kann. Ein Stück dieser Nadelnähmaschine kostet nur 60 fr. Hundert Nähnadeln separat in 4 Größen 10 fr.

Neu Der Galanterie-Arbeiter in den Musikstunden. Es ist gewiß für Jedermann sehr interessant, wenn man sich selbst ohne Mühe die schönsten Galanterie-Gegegenstände von Holz zur Zierde für jedes Zimmer, sowie Rahmen, Uhren etc. selbst anfertigen kann. Apparate in einem Koffer vereint sammt Musterzeichnungen, Leim, Anweisung, nur 3 fl.

Mechanische Bleistifte sammt einem echt englischen Federmesser und einer Metallkapsel mit Bleivorrath 60 fr.

Der mechanische Seiltänzer Blondin. Dieser kleine Blondin tanzt ohne fremde Hilfe und Balancirhänge die schönsten Tänze. Ein Stück 1 fl. 48 fr.

Interessant ist es zu sehen, wie der kleine mechanische Wundermann auf die Erde gestellt, selbst durch Reifen springt Ein Stück 80 fr. - So auch die Wundermänner, welche selbst musizieren und mit dem Kopf nicken. Ein Stück 80 fr.

Elegant ausgestattete Koffer, enthaltend Schere, Spiegel, Fingerring, Gut mit 106 Nähnadeln, Etchmahl, Vogelhöcker, Handhühnknöpfel, Frennmesser, Nadelnähel, Zwirn, Seide, Werk- und Stückbuch, Dastel, und kostet dies Alles nur 1 fl. 50 fr.

Miniatur-Taschenspiegel mit optischem Glase 10 fr.

Für Kunstkenner ist eine Partie pompejanischer Gefäße anzuhaben, pr. Stück 1 fl., 1 fl. 50 kr., 2 bis 8 fl.

Gelehrer-Erfindungs-Apparate. Es ist eine Thatsache, daß man mit diesem optischen Apparate Gelehrer erfinden und verschwinden lassen kann, und es ist für den Zuschauer von wahrhaft magischer Wirkung, indem auch die Gelehrer beweglich erscheinen. Ein solcher Apparat kostet 1 fl. 50 kr.

Uhren mit Schutzhüllen, Schweizerhaus darstellend, wahre Meisterstücke. Ein Stück Gehwerk 3 fl., dieselben sehr groß mit Schlagwerk 6 fl. Aufzylinder 9 fl. 50 kr.

Sehr englische silberne Taschenuhren mit Krystallgläsern. Minutenscheiben sammt einer feinen Kette und Medaillen, alle in feinem Gut, und kostet nur 12 fl.; dieselben feiner mit Nickelwerk 15 fl.

Selen-Uhren, bekannt als sichergehend, mit Garantie, kostet 1 fl. 50 kr., dieselbe mit Schlagwerk 3 fl. 50 kr., dieselbe mit Wecker 1 fl. 90 kr.

Interessante, amüsante, pizante Gesellschafts-Spiele: Die bekannte Moutette (rouge et noir) 40 fr., 60 fr. Die Here als Wahrsagerin, 50 fr.

Ausschlagesarten à la Lenormand, 20 fr. Zieharten, um sein Schicksal zu finden, 20 fr. Zieharten, um Antwortkarten, pizant, 10 fr. Trag- und Antwortkarten, pizant, 10 fr. Glocke und Hammer, 10, 15, 30 fr.

Complette Letzt-Spiele, 20, 40, 60 fr. Complette Schachspiele, 1 fl., 1 fl. 50 fr., 2 fl. Domino-Spiele, 15, 30, 40, 80 fr., 1 fl.; und noch hundert andere Spiele zu 20, 50 fr., 1 bis 5 fl.

Eine Thatsache ist es, daß eine elegant ausgestattete Zimmerlampe mit Silberhülle-Vorrichtung, complet zusammengepackt, nur 30 fr. kostet; feinerer Sorten zu 50 und 60 fr.

Neue transparente Lampenbirnen, unverbrennbar, pr. Stück 10, 15, 20, 40 fr. - Silber-Alpaca-Leuchte, welche immer weiß bleiben müssen, mit 5 Jahre Garantie. 1 Paar 1 fl. 50 fr., 3 fl.

Jedermann sein eigener Zauberer. Durch nachstehende Zauberer-Apparate ist Jedermann im Stande, die größten, geheimnisvollsten Künste auszuführen, welche für den Zuschauer ein un-erklärliches Mysterium bleiben. Sehr amüsant in gesellschaftlichen Zirkeln.

Der Wanddreher 10 fr., die unerschöpfliche Flasche 10 fr., die Geld-erfindungs-Maschine 30 fr., Apparat um zerhackten Epagat ganz zu machen 50 fr., Epagat von weiß in roth, in gelb und allen Farben verewandelt zu lassen 60 fr., Apparat um aus Gerste im Momente Mehl zu machen 70 fr., Apparat um Eier verschwinden und roth erscheinen zu lassen 50 fr.

Auf der Hand Gras wachsen zu lassen; man hat mit diesem Apparat den seltsamen Genuss, Gras wachsen zu hören. Ein Stück 20 fr. Complette Koffer mit diversen überraschenden Zaubrer-Apparaten 1 fl. 50 kr., dieselben sehr groß 2 fl. 20 fr. Jedem einzelnen Apparat liegt eine genaue Anweisung bei.

Schreibisch-Garnituren von Gußstahl, bestehend aus folgenden 12 Stücken: Thermometer, Kalender, Schreibzeug, 2 Girandolen, Glocke, Federhülle, Federmesser, Briefschreiber, 2 Handleuchter, Feuerzeug, und kostet dies Alles nur 4 fl. 20 fr.

Krystall-Glase-Service, complet aus 60 einzelnen Stücken, zu dem niedrigsten Fabrikspreise von 10 fl.

Moderne Cravatten 20, 30, 40 fr. Seiden-Garapes schwerer Gattung 80 fr., fl. 1, 1,50. Die modernsten Maßwerk 10, 15, 20, 30, 40 fr.

Uhrträger von Sammt und Seide mit Stickerei 45 fr. Sonnen-Taschenuhren, auf die Secunde regulirt, mit Schurz und Compaß, nur 30 fr.

## Etablissement „zum Krystall-Palast“

Wien, Bräunerstraße Nr. 4.